

Dringlichkeitsantrag

gemäß § 19 K-LTGO

An den
Kärntner Landtag
Landhaushof
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Klagenfurt am Wörthersee, am 14.12.2023

Betreff: **Stopp dem Gender-Wahn: Umsetzung eines
Gender-Verbotes in Kärntner Behörden und
Schulen**

Antragsteller: KO Angerer, KO-Stv. Mag. Darmann, Abg. di Bernardo, LAbg.
Ofner

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, auch aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit der Texte in Kärntner Behörden und Schulen ein Gender-Verbot umzusetzen.

BEGRÜNDUNG

Unter dem Vorwand die gesellschaftliche Gleichstellung zwischen Frauen und Männer zu fördern, wird unsere Sprache durch den Gender-Wahn zunehmend verfremdet und unnötig verkompliziert. Schreibformen wie Gender-Stern, Gender-Gap, Doppelpunkt oder Binnen-I erschweren die Leserlichkeit und können dazu führen, dass ein Text missverstanden wird.

Um dem entgegenzuwirken, hat das Land Niederösterreich bereits im August 2023 in der Kanzlei-Ordnung festgelegt, dass Frauen und Männer sprachlich gleichgestellt werden, aber auf verschiedene gängige Formen des Genderns verzichtet wird. Diese Maßnahme wurde als Schritt hin zur besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit amtlicher Texte begründet. Auch in Bayern gibt es derartige Bestrebungen. Ministerpräsident Markus Söder hat in seiner Regierungserklärung angekündigt, ein Gender-Verbot in Schulen und Behörden einführen zu wollen. Eine repräsentative Umfrage ergab, dass rund 74 Prozent der Deutschen und 75 Prozent der Bürger in Bayern diese Initiative begrüßen. Diese Zahlen verdeutlichen eine signifikante Zustimmung zu einem solchen Verbot.

Ähnlich ist die Stimmungslage in Österreich. Eine Umfrage der Kronen Zeitung (Ausgabe 07.12.2023) ergab, dass 94 Prozent der Befragten ein Verbot des Genderns in Behörden unterstützen. Dies verdeutlicht eindrucksvoll die Diskrepanz zwischen den Ansichten der Bevölkerung und den aktuell praktizierten Formen des Genderns in öffentlichen Einrichtungen.

Insgesamt wird die Forderung nach einem Verbot des Genderns von vielen Seiten unterstützt, wobei Befürworter auf eine bessere Lesbarkeit, sprachwissenschaftliche Argumente und die gesellschaftliche Akzeptanz verweisen. Sprachwissenschaftler wie Heinz-Dieter Pohl argumentieren, dass das Gendern die Sprache unnötig verkompliziert und dass das im Deutschen vorhandene geschlechtsneutrale „Generikum“ vollkommen ausreichend ist. Zusätzlich hat der Rat für deutsche Rechtschreibung die gängigen Formen des Genderns wie den „Gender-Stern“ oder den „Gender-Gap“ nicht in das Amtliche Regelwerk aufgenommen.

Daher soll in Kärnten ein Gender-Verbot in Behörden und Schulen umgesetzt werden.